

## Rodrigues Island/Mauritius

# 561,5 Kilogramm: Weltrekord!

*ROBERT REIN wusste, dass sein Reiseziel im Indischen Ozean ein Traum für Big Gamer ist.*

*Was er dort erlebte, überstieg trotzdem seine kühnsten Erwartungen.*

**V**öllig entspannt und stressfrei fliegen Stephan Kreupl und ich in der zweimotorigen Propellermaschine von Mauritius aus in Richtung Nord-Ost: unter uns der tiefblaue Indische Ozean, über uns der weißblaue Himmel. Nach gut einer Stunde taucht urplötzlich am Horizont ein dunkelgrünes, teilbewölktet Eiland auf - Rodrigues Island.

Beim Anflug erstrahlt die Insel in ihrer ganzen Schönheit. Die Lagune und das Riff leuchten förmlich: von marlinblau, smaragdgrün, türkis über perlweiß, um sich dann im großflächigen Grün der Felder zu verlieren. Wunderschön! Siedlungen überziehen fleckentepichgleich die ganze Insel.

Jetzt schwenkt das Flugzeug ein, geht auf Tiefe. Die Landung ist ein erregender Moment. Noch



Das ist er, der Weltrekord-Blue-Marlin von Stephan Kreupl. Ein absoluter Traumfisch.

kurz vor dem Aufsetzen auf der Landebahn sehen wir das Meer ... Geschafft! Wir sind am „Ende der Welt“ angekommen. Was wir noch nicht wissen: Wir werden eines unserer größten Angelerlebnisse erleben.





*Der Gigant im Drill. Schwerer Seegang bei Zyklon-Warnstufe 2 machte die Landung zu einem unvergesslichen Erlebnis.*

Wir schreiben den 26. Januar 2007. Skipper Yann Colas holt uns vom Flughafen ab. Auf der Fahrt zum Hotel erzählt er: „Ein Tropischer Sturm in Nordost, aber noch weit weg. Die See ist etwas ruppig, aber es wird schon gehen, denn mit der Seekrankheit habt ihr ja kein Problem.“ Am Abend beim Schnupperangeln vom kleinen Boot aus spüren wir dann, was Yann meinte: beste Bedingungen zum Wellenreiten!

**Ausfahrt mit der BLACK MARLIN:** Unser Zielgebiet befindet sich nordöstlich der Hauptstadt Port Mathurin, also in Richtung „Tropischer Sturm“. Es herrschen 5er Wind und zwei Meter hohe Wellen. Der BLACK MARLIN mit

ihren 500 PS und 50 Fuß Länge jedoch macht das nichts aus. Problemlos zieht sie ihre Bahn, und auch die Kunstköder, die wir den Schwertträgern präsentieren, laufen noch recht ordentlich. Unser Tagesfang: ein Blue Marlin, zirka 120 lb schwer. Er wurde markiert und freigelassen. Des weiteren ein etwa 250 lb schwerer Riffhai, der ebenfalls den Lure nahm, zwei Cubera Snapper, ein Rainbowrunner sowie mehrere Wahoos und Goldmakrelen.

Am Abend kommt Yann ins Hotel und zeigt uns die aktuellen Satellitenfotos: Der Tropensturm „Zyklon Dora“ läßt sich auf hoher See immer mehr auf und bewegt sich langsam in Richtung Rodrigues.

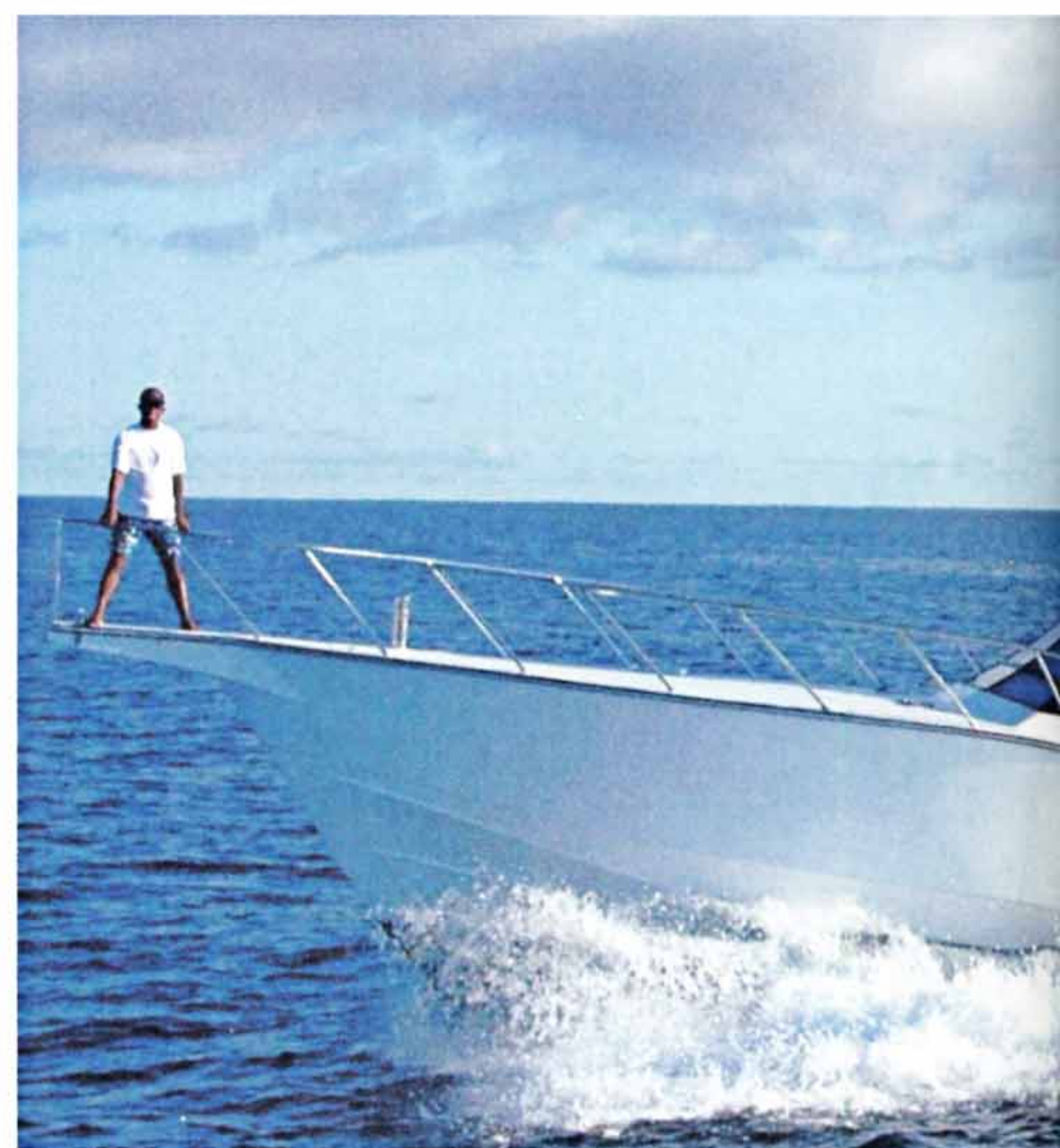
Für morgen ist bereits 6er Wind und somit Zyklon-Warnstufe 1 angesagt. Weil wir nur eine Woche vor Ort sind, beteuern wir, dass uns das „bisschen Wackeln“ wirklich nicht stört. „Also gut“, antwortet Yann, „dann bis morgen früh. Aber wir müssen in den Windschatten der Insel. Bei Zyklon-Warnstufe 2 allerdings werden wir abbrechen.“

**Ausfahrt 30. Januar 2007:** Bereits kurz nachdem wir den Hafen passieren, schüttelt uns die See, und ziemlich ruppig geht es in Richtung Süd-West. Die leichten Kunstköder bewegen sich nicht mehr gut, deshalb packen wir die großen, schweren Kaliber aus und lassen vier Stück laufen.





Mit etwas Glück lassen sich vor Rodrigues Island ebenfalls richtig große Barrakudas erbeuten.



Die BLACK MARLIN auf der Fahrt in die Fanggründe. Ein perfekt ausgerüstetes Schiff zum Big-Game-Angeln.

Nach insgesamt zwei Stunden haben wir den Windschatten der Insel erreicht.

Gegen 10 Uhr 30 jedoch erhalten wir einen Funkspruch: „Zyklon-Warnstufe 2. Sofort zurück!“ Wer je einen Zyklon erlebt hat, wird die Vorzeichen niemals vergessen: Der Luftdruck fällt extrem schnell, der Wind wird schwül bis heiß, und die Wetterfront präsentiert sich von graublau über gelb bis grün. Eine bedrohliche, unwirkliche Stimmung. Lebensgefahr!

Um 11 Uhr allerdings erhalten wir während der Rückfahrt einen heftigen Streik auf einen unserer Softheads. Ich bin mit dem Drillen dran, und bereits nach 20 Minuten befindet sich der gut 300 lb schwere Black Marlin an Bord. Immerhin. Wir sind nicht Schneider!

Gleich darauf buchen wir übers Handy unsere Tickets um. Ab in die nächste Maschine und nix wie weg!

Dann jedoch passiert's: Gegen 12 Uhr 30 ein weiterer Strike auf eine Stand-Up-80er! Stephan macht sich fertig für den Drill seines Lebens. Das allerdings weiß er in diesem Moment noch nicht.

Nach kurzer Flucht steht der Fisch einige Sekunden still. Gleich darauf geht er ab wie eine Rakete. Die Leine schießt nur so von der Rolle. Stephan hat alle Hände voll zu tun.

Ein Blick in die Ferne beweist es: Die See am Horizont scheint zu kochen! Aber im Moment haben wir andere Sorgen: Wild springt der mächtige Marlin von rechts nach links und peitscht das Wasser. Yann versucht, rückwärts zu fahren. Bei diesem Seegang ein mühsames Unterfangen. Schließlich wendet er das Boot. Stephan stellt sich seitlich unter den Ausleger, und im spitzen Win-

kel fahren wir langsam dem Fisch hinterher.

kel fahren wir langsam dem Fisch hinterher.

Jetzt sind wir kaum noch 200 Meter vom Marlin entfernt, aber er gibt erneut Vollgas und springt mehrere Male wild aus dem Wasser. Stephan schiebt die Bremseinstellung auf zirka 25 Kilogramm hoch, geht volles Risiko! Mit Hilfe der Wellen versucht er, den Fisch Meter für Meter ans Boot zu bekommen. Es scheint zu klappen. Die Riesenwellen, die Gefahr um uns herum, wir nehmen sie nicht wahr.

Jetzt erscheint der Doppelleinenknoten, und der Fisch tobt mehrmals von

## »UM 12 UHR 30 PASSIERT'S«



Hundezahntunfisch gefällig? Durchaus möglich! Das Wetter allerdings muss stimmen.





Fotos: Verfasser



Back- nach Steuerbord - extrem kritische Momente! Schließlich kommt der Marlin, aufgrund der vielen Sprünge sichtlich ermüdet, Meter für Meter an die Oberfläche. Noch einmal schwimmt er mit letzter Kraft von Back- nach Steuerbord, legt sich jedoch gleich darauf auf die Seite. Blitzschnell werfen die beiden einheimischen Helfer, die sich ebenfalls an Bord befinden, ein Flying Gaff und sichern den Fisch mit einem Tau. Es ist vorbei! Geschafft! Kurzes Schweigen, dann steigen die Schätzungen von 600 auf über 800 lb. Aber niemand traut sich, das Wort „Grander“ auszusprechen.

## »DER FISCH DES LEBENS«

Der Fisch passt nicht durch die „Marlinitür“ am Heck, deshalb binden wir ein Tau um das Schwert und ziehen die Leine durch die Kiemen. Zu fünft versuchen wir, den Marlin auf die Heckplattform zu ziehen. Leider ohne Erfolg.

Nach einer Viertelstunde liegen wir völlig erschöpft an Deck. Was nun? Der Marlin blutet stark. Jetzt ein Haiangriff, und die Katastrophe wäre perfekt!

Eine halbe Stunde später sehen wir große Wellen aufs Heck zurollen. Das ist unsere Chance! Noch einmal beißen wir auf die Zähne und schaffen es gemeinsam, den Blue Marlin zumindest mit Schwert und Kopf auf die Plattform zu ziehen. So könnte es ge-

*Gut 300 lb schwer war der Black Marlin, den der Autor mit einem Softhead nach 20minütigem Drill erbeutete.*

hen. Langsam fahren wir mit dem riesigen Fisch im Schlepp bei kabbeliger See zurück in den Hafen.

Über Funk organisiert Yann alles, was zu einer würdigen Marlin-Präsentation gehört. Colas Senior reserviert den besten Landeplatz, und eine große Menschenmenge sowie die Presse warten bereits auf uns, als wir schließlich eintreffen.

Jetzt geht alles sehr schnell: Ein großer Gabelstapler hievt den Blauen Marlin in die Höhe, und gebannt schauen wir auf die Digitalanzeige der Waage: 100, 200, 300, 400, 500 Kilogramm ... Applaus bricht aus! Standing Ovation! Schließlich bleibt die Waage bei 561,5 Kilogramm (1.238 lb) stehen! Weltrekord! Weltrekord nach den Regeln der International Game Fish Association (IGFA) in der 80-lb-Schnurklasse! Anfang Mai 2007 wird der Rekord offiziell bestätigt.

Woher meine große Leidenschaft für die Fischweid vor Rodrigues Island kommt? Als ein in den 50ern Geborener, für den Angeln in exotischen und fernen Ländern in der Jugend ein sicher unerfüllbarer Traum war, begeistert mich Rodrigues als eines der Urlaubsparadiese, in denen Anglerträume Wirklichkeit werden. Und was ebenfalls sehr wichtig ist: Auch nicht angelnde Familienmitglieder haben auf der fantastischen Insel im Indischen Ozean mit Sicherheit ihren Spaß.



## Reise-Check

- ✓ **Informationen und Buchung:** Rod Fishing Club Rodrigues, E-Mail: [contact@rodfishingclub.com](mailto:contact@rodfishingclub.com), Internet: [www.rodfishingclub.com](http://www.rodfishingclub.com) sowie Robert Rein, Tel. 089/64208/607, E-Mail: [ccr.rein@arcor.de](mailto:ccr.rein@arcor.de)
- ✓ **Saison:** Die beste Zeit für den Fang der meisten Fischarten sind die Monate von November bis Mai.
- ✓ **Angelmöglichkeiten:** Außer Marlins können viele weitere Arten, auch vom Ufer oder Riff aus, befischt werden. Popperboote - besonders an der Südküste - sind über Yann zu organisieren.
- ✓ **Gerät:** Die komplette Popperrute sowie Oberflächenköder und eventuell eine Fliegenfischer-Ausrüstung

sollten von zu Hause mitgebracht werden.

- ✓ **Land und Leute:** Rodrigues befindet sich rund 560 Kilometer östlich von Mauritius. Die Hauptstadt des 109 Quadratkilometer großen Eilandes ist Port Mathurin, die Hauptsprache Französisch Kreolisch. Politisch gehört Rodrigues zum Staat Mauritius und hat rund 40.000 Einwohner. Außer Angeln kann man Baden, Tauchen, Segeln und ... sehr gut Essen.
- ✓ **Wetter:** Zumeist viele und intensive Sonnenstunden. In Meteorologenkreisen allerdings wird das Gebiet um Rodrigues „Zyklon-Kinderstube des Indischen Ozeans“ genannt.